

Horst Schlechte:

glauben die größte Schwierigkeit; diesen Koloß zu überwinden, wenn es einst nöthig sein dürfte, und bis dahin so weit zu bearbeiten, daß er ohne fremde Götter auf sich selbst stehen lerne, ist eine Riesenarbeit, deren würdige Vollendung mehr von uns als vom Schicksal abhängt.“ Ähnlich kennzeichnet auch Breuer das Wesen Friedrich Augusts¹⁹: „Wir werden, fürcht' ich, solange zögern und kämpfen um kleine Rücksichten und Vortheile, bis wir statt des Selbstgewählten, Eigenen und Passenden, das Fremde und uns Widerstrebende aufnehmen und statt einiger billiger Entsagung gezwungene Opfer bringen müssen.“

Vier Jahre später sollte sich zeigen, wie richtig diese Worte waren. Das erzwungene Opfer war freilich größer, als Breuer damals gehnt haben kann, es war die Teilung des Landes auf dem Wiener Kongreß. Daß aber hier das Wort „Entsagung“ — übrigens ein Lieblingsausdruck des Biedermeier — fällt, ist höchst bezeichnend. Denn es liegt darin doch wohl ein Programm: die Abkehr von der auf europäische Ziele gerichteten Außenpolitik des Kabinettsministers Senfft, der bis zuletzt die Verbindung mit dem Herzogtum Warschau, auch auf Kosten einer Rivalität mit Preußen, aufrechtzuerhalten gesucht hatte.

Breuer hat dem König wohl schon im Sommer 1813 den Verzicht auf das Herzogtum Warschau nahegelegt. In einer Denkschrift über die Ziele der sächsischen Außenpolitik vom Juli 1813²⁰ legt er dar, wie sehr die Interessen Sachsens und Polens auseinandergehen. Es geht daraus hervor, daß schon vor dem Rücktritt Senffts dessen politische Ansichten nicht allenthalben im Kabinett Anklang fanden.

Nachdem sich der König dann Anfang Mai, nach dem Siege Napoleons bei Lützen, von der Bündnispolitik mit Österreich losgesagt und in die Abhängigkeit von Napoleon zurückbegeben hatte, war Senffts Schicksal besiegelt. Sowohl Einsiedel wie Breuer haben den Rücktritt Senffts bedauert, der letztere hat ihn als einen „wahrhaften Patrioten“ gerühmt²¹. Aber Senffts Weggang war doch nicht nur durch

¹⁹ Brief vom 22. Mai 1811 an C. A. Böttiger; Sächs. Landesbibl., Mscr. h. 37 Nr. 2.

²⁰ *Intérêts politiques du Royaume de Saxe à la pacification générale*, HStA. Dresden, loc. 2954, *Instructions pour Watzdorf*, S. 2ff; vgl. dazu Böttiger-Flathe III, S. 187, und W. Kohlschmidt, *Die Sächsische Frage*, S. 139f.

²¹ Loc. 3271, *Acta die Sendung des Generalmajors v. Watzdorf 1813*, Bl. 42 (3. Dezember 1813). Das Urteil Senffts über Breuer (*Mémoires du Comte de Senfft*, Leipzig, 1863, S. 218) lautet: „Mr. Breuer, jeune homme récemment placé dans les bureaux, plein de zèle et d'intelligence et qui jouissait de toute la confiance du ministre des relations extérieures.“